

Die Instrumentisten und Maler Brüder de Tola und der Kapellmeister Antonius Scandellus.

Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Sachsens im 16. Jahrhundert
von Moriz Fürstenau.

Als Kurfürst Moriz von Sachsen im Jahre 1548 in Dresden eine Cantorei oder musikalische Kapelle gründete, wurden außer dem Kapellmeister Johann Waltherr und zwei Organisten nur Sänger darin angestellt, da dieselbe nach der Absicht des Stifters zunächst lediglich kirchlichen Zwecken dienen sollte.¹ Bald jedoch stellte sich das Bedürfnis heraus, das Institut auch zur Verherrlichung weltlicher Feste zu verwenden, weshalb man darauf bedacht sein mußte, neben der Vocalmusik auch das Instrumentenspiel zu pflegen. Die ersten Instrumentisten der kurfürstl. Kapelle nun, welche urkundlich erwähnt werden, waren Italiener: die Brüder Benedict, Gabriel und Quirino de Tola (Thola), aus Brescia gebürtig. Schon Kurfürst Moriz hatte dieselben 1550 nach Dresden berufen, wo Benedict und Gabriel auch als Maler bei der Erweiterung und dem theilweisen Neubau des Schlosses 1548—1554 beschäftigt wurden.² Anton Weck erzählt in

¹ Vergl. Allgem. musik. Zeitung. Leipzig, 1863. Nr. 14, 15 u. 16. Johann Waltherr, kurf. sächs. Kapellmeister. Eine biographische Skizze von M. Fürstenau.

² Bei der hohen Ausbildung und allgemeinen Verbreitung der Musik in Italien während des 16. Jahrhunderts kam es häufig vor, daß nament-